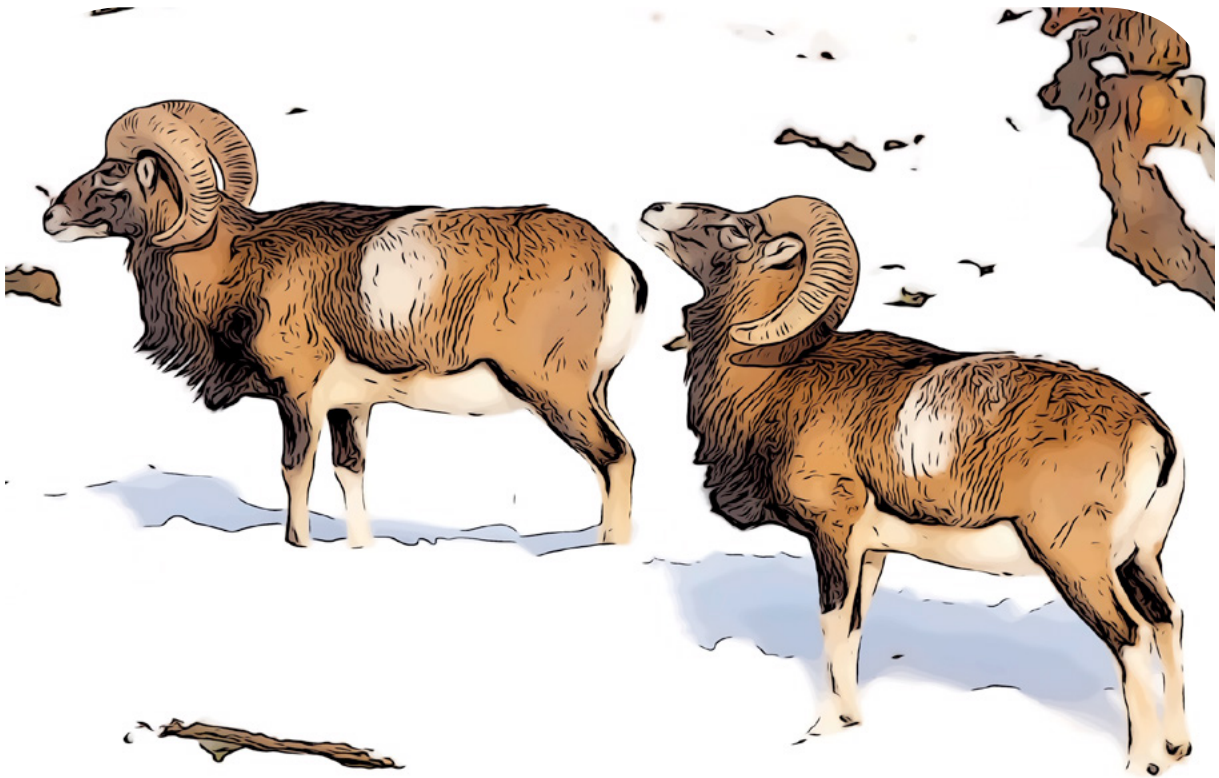


Steckbriefe einheimischer Wildtiere



Also, auf Schnee haben wir eigentlich keinen Bock mehr.

Dann müssen wir nämlich unsere Nahrung, schmackhafte Gräser und Kräuter, mühsam unter der Schneedecke suchen.

Wir sind Mufflons, Wildschafe.

Damit sind wir die Vorfahren des Hausschafs.

Schon vor etwa 10000 Jahren haben uns die Menschen eingefangen, um uns als Haustiere zu halten.

So kamen sie an unsere leckere Milch, an unser Fell und an unser Fleisch.

Steckbriefe einheimischer Wildtiere



Wenn ihr denkt, dass ihr hier zwei Schäferhunde seht, dann seid ihr schon auf der richtigen Spur.

Wir sind nämlich die Vorfahren des Hundes:
Wolf ist unser Name.

Die Menschen halten uns für gefährlich. Deswegen waren wir in Deutschland schon ausgerottet.

Doch in den letzten Jahren sind wir aus Nachbarländern zugewandert und dürfen uns in einigen Gebieten Deutschlands wieder vermehren.

Vielleicht lest ihr in eurer Gegend ja auch mal die Schlagzeile: „Wolf gesichtet!“

Steckbriefe einheimischer Wildtiere



Bahn frei - wir sind im Sinkflug!

Endlich ist der März angebrochen und wir können unsere Brutreviere in Deutschland wieder in Besitz nehmen. Im kalten Winter finden wir hier nämlich nicht genug Nahrung.

Vielleicht habt ihr schon einmal ein Storchennest auf einem Hausdach gesehen. Wir benutzen unser Nest über viele Jahre und bauen immer weiter daran. So kann es mehrere Meter hoch und bis zu zwei Tonnen schwer werden.

Im August sind unsere Jungen flugfähig, und so brechen wir auf nach Afrika in unsere Winterquartiere.

Dort ist es nämlich angenehm warm, und wir haben auch genug zu essen.

Steckbriefe einheimischer Wildtiere



Schwein gehabt!

Unsere Mutter möchte sich ausruhen, und so können wir Frischlinge bei ihr ein wenig Milch abzapfen.

Frischlinge nennt man uns junge Wildschweine bis zum Alter von einem Jahr. Ihr könnt uns gut an unserem gestreiften Fell erkennen.

Wir sind sehr schlau und haben entdeckt, dass wir in den Städten der Menschen leicht Futter finden und dort nicht gejagt werden. So leben in der Stadt Berlin schon über 4000 unserer Artgenossen.

Unser Papa heißt übrigens „Keiler“. Er hat sehr gefährliche, gebogenen Zähne, die aus seinem Unterkiefer herausragen.

Damit kann er sich gut verteidigen. Unsere Mutter wird dagegen „Bache“ genannt.

Steckbriefe einheimischer Wildtiere



Wer hat eine Idee, welchen Namen ich trage?

Richtig - Laubfrosch! Ich klettere nämlich gerne in Sträucher und auf Bäume, um mich zu sonnen oder nach Beute zu jagen.

Meine Haut ist leuchtend grün gefärbt.

So bin ich in den Zweigen äußerst gut getarnt.

Ich bin zwar der kleinste einheimische Frosch, aber ich habe eine sehr laute Stimme.

Meine Rufe könnt ihr in einer Entfernung von bis zu einem Kilometer hören!

Steckbriefe einheimischer Wildtiere



Nein, ich bin kein Dinosaurier!

Auch wenn ich so aussehe. Aber wir Eidechsen haben noch viele Merkmale unserer Vorfahren.

Dazu zählt die schuppige Haut, die uns wie ein Panzerhemd vor Feinden schützt.

Außerdem ist unsere Körpertemperatur von der Temperatur der Umgebung abhängig.

Deshalb könnt ihr uns am besten beobachten, wenn wir ein Sonnenbad nehmen.

Ich bin übrigens eine junge Smaragdeidechse.

Das ist die schönste Eidechsenart in Deutschland. Findet ihr das nicht auch?

Steckbriefe einheimischer Wildtiere



Nein, wir tanzen nicht, auch wenn es gerade so aussieht.

Wir Weinbergsschnecken sind Zwitter, das heißt, jede Schnecke ist ein Weibchen und auch ein Männchen zugleich. Ihr seht uns hier bei der Paarung, und wir befruchten uns gegenseitig.

Von allen in Deutschland lebenden Gehäuseschnecken sind wir die größte Art.

Unser Gehäuse kann eine Breite von sieben und der Körper eine Länge von zehn Zentimetern erreichen.

Wenn es im Herbst kalt wird, vergraben wir uns im Boden und verschließen unser Schneckenhaus mit einem Deckel.

So sind wir vor der Kälte und vor dem Austrocknen gut geschützt.

Steckbriefe einheimischer Wildtiere



Na, habt ihr schon einmal so einen langen, dünnen Körper gesehen?

Das ist ein auffälliges Merkmal von uns Libellen.

Außerdem haben wir, im Gegensatz zu den Schmetterlingen, meistens stark durchsichtige Flügel, die fast wie ein Netz aussehen.

Mit ihnen können wir in der Luft stehen wie ein Hubschrauber.

Das ist für unsere Ernährung sehr von Vorteil, denn wir jagen unsere Beute im Flug.

Ihr könnt uns dabei gut an einem Teich oder See beobachten, wenn wir über die Wasseroberfläche rasen und nach Beute Ausschau halten.

Steckbriefe einheimischer Wildtiere



Der Fisch soll zu groß für mich sein?

Leute - das ist heute schon mein fünfter!

Wenn ich mal groß bin, dann kann ich sogar Fische verschlingen, die 25 Zentimeter lang sind.

Wir Haubentaucher leben am liebsten an stehenden oder langsam fließenden Gewässern.

Wir sind geschickte Unterwasserjäger und fressen außer Fischen auch Insekten und Krebstiere.

Wenn ihr mich auf einem See entdeckt, dann schaut mal zu, wie lange ich tauchen kann.

So, nun lasse ich mir aber erst einmal diesen Leckerbissen schmecken.

Steckbriefe einheimischer Wildtiere



Nicht, dass ihr denkt, ich wäre unhöflich und würde euch die Zunge herausstrecken.

Das würde ich, die Blindschleiche, niemals wagen.

Nein, das mache ich aus einem anderen Grund.

Mit meiner Zunge filtere ich sozusagen „Geschmack“ aus der Luft.

Meine Zunge hilft also meiner Nase beim Riechen.

Das geht sogar noch genauer, denn mit ihr kann ich auch erkennen, aus welcher Richtung der Geruch kommt.

So kann ich meiner Beute folgen, die für mich eine „Duftspur“ hinterlässt. Und das sogar im Dunkeln!

Steckbriefe einheimischer Wildtiere



Hallo, ich heiße Hermelin oder auch Großes Wiesel. Hier seht ihr mich in meinem Sommerfell mit brauner Oberseite und weißer Unterseite.

Im Herbst fallen die braunen Haare aus, und es wachsen dickere, weiße Haare nach.

Dieser Winterpelz ist bis auf die schwarze Schwanzspitze völlig weiß, sodass ich im Schnee sehr gut getarnt bin.

Am Liebsten jage ich Nagetiere, wie Mäuse und Ratten. Daher bin ich für den Menschen ausgesprochen nützlich. Wenn ich eine Beute entdeckt habe, schleiche ich mich zunächst ganz vorsichtig an.

Dann springe ich sie schnell und überraschend an und töte sie mit einem genauen Biss ins Genick.

Anschließend bringe ich sie in meinen Bau und verzehre sie in aller Ruhe.

Steckbriefe einheimischer Wildtiere



Wenn ihr an einem Haselnussstrauch vorbeikommt und es darin kräftig raschelt, dann kann es gut sein, dass ich das bin.

Nüsse mögen wir Eichhörnchen liebend gern. Wir legen uns sogar von ihnen und anderen Früchten und Samen Vorräte an, die wir im Winter verzehren.

Wir halten nämlich keinen Winterschlaf, sondern nur eine Winterruhe.

Dann ziehen wir uns in unser Nest zurück, das Kobel genannt wird.

Höchstens zwei Stunden am Tag sind wir im Winter wach und holen uns Nahrung.

Da wir so viele Früchte und Samen vergraben und immer einige Verstecke vergessen, helfen wir bei der Vermehrung der Bäume.